



BKFV-Medienmitteilung

Aarebaggerung Thun

Äschenlaichgebiet muss erhalten bleiben

Das fischereiliche Gutachten über die geplante Aarebaggerung in Thun bestätigt die Befürchtungen der Fischer, dass die baulichen Massnahmen das national bedeutungsvolle Äschen-Laichgebiet in der Schadau gefährden würden. Der BKFV lehnt deshalb zur Zeit auch die favorisierte Baggerungsvariante 2 ab, unterstützt jedoch die angeregte Aufschüttung neuer Laichareale und insbesondere die Aufwertung der Larvenhabitats in der Schadau. Falls die Äschen die neu geschaffenen Habitats annehmen, ist der BKFV bereit, seine ablehnende Haltung zu überprüfen.

Bekanntlich sind die Äschenbestände in der Schweiz und in ganz Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten stark zurück gegangen. Die Äsche gilt deshalb heute als gefährdete Fischart.

Das Laichgebiet in der Schadau gilt als letztes grosses schweizerisches Äschenlaichgebiet. Rund ein Viertel der Äschen in den schweizerischen Gewässern stammt aus der Schadau. Deshalb ist der BKFV gewillt, mit allen juristischen und politischen Mitteln für den Erhalt des Äschenlaichgebietes in der Schadau zu kämpfen und scheut weder den Gang ans Bundesgericht noch eine allfällige Volksabstimmung.

Mit dem Verfasser des fischereilichen Gutachtens vertritt der BKFV die Auffassung, die so genannte «Null-Variante», also der Verzicht auf eine Baggerung sei aus Sicht des Artenschutzes und der Fischerei eindeutig die beste Lösung.

Die angeregte Aufschüttung neuer Laichareale und insbesondere die Aufwertung der Larvenhabitats in der Schadau wird vom BKFV sehr unterstützt. Wegen des bestehenden Risikos, dass die Äschen die neuen Habitats nicht annehmen würden, kann der BKFV heute keiner der zur Diskussion stehenden Baggerungsvarianten zustimmen, ist jedoch bereit, seine Haltung nach einer erfolgreichen Realisierung der Kompensationsmassnahmen neu zu überprüfen.

Rückfragen:

Roland Seiler, Präsident BKFV, Tel 031 311 11 66